

### **Anfrage**

der Abg. Präs. Dr. Pallauf, Jöbstl und Bartel an Landesrätin Mag. Berthold MBA zum gegenwärtigen Stand der Rückforderung der von der ASKÖ Salzburg zu Unrecht empfangenen Förderungen und zu den Vorkehrungen zur Verhinderung von Fördermissbrauch in der Zukunft.

Am 25.02.2015 wurde im Finanzüberwachungsausschuss der Bericht des Landesrechnungshofes zur Nachprüfung „ASKÖ Landesverband Salzburg (003-3/163/7-2015) beraten. Der Landesrechnungshof hält darin unter anderem fest:

*„Der LRH empfahl bei seiner Prüfung im Jahr 2012, der Verein SPM sollte die Betriebskosten der Sportanlagen direkt übernehmen. Damit werde sichergestellt, dass von SPM zu tragende Betriebskosten nicht vom ASKÖ bei Förderungsabrechnungen vorgelegt werden (Vermeidung einer möglichen Doppelförderung).“*

In weiterer Folge kommt der Landesrechnungshof zu dem Ergebnis, dass die Empfehlungen aus dem zitierten Bericht aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Auflösung des Vereins gegenstandslos seien. Wiewohl dies für die Umsetzung von in die Zukunft weisenden Empfehlungen zutreffen mag, so bleibt allerdings völlig offen, ob die damals festgestellten Mängel nicht tatsächlich zu Doppelförderungen oder Förderungen entgegen der damals gültigen Richtlinien erfolgt sind. In diesem Fall wären die zu Unrecht bezogenen Mittel in die Rückzahlungsvereinbarung der ASKÖ mit dem Land miteinzubeziehen. Tatsächlich besteht aufgrund früherer Prüfungsfeststellungen des Kontrollamts der Stadt Salzburg und des Landesrechnungshofes der dringende Verdacht, dass es zu solchen rechtswidrigen Förderungen kam.

Aus dem Kontrollamtsbericht 03.07.2012:

*„5.1. Sportparks & more*

*Der Verein "Sportparks & more" (ZVR-Zahl 445244727), mit der Zustellanschrift 5400 Hallein, Birkenweg 4 entstand am 19.11.2001. Seine organschaftlichen Vertreter stimmen mit jenen des ASKÖ-Landesverbandes weitgehend überein.*

*In der Sitzung am 29.11.2007 beschloss das Präsidium, dass ab 2008 alle Sportanlagen durch eine Verwaltungsgesellschaft/Verein "Sportparks & more" verwaltet werden. Alle*

bestehenden Nutzungsvereinbarungen mit Vereinen oder Institutionen sollten neu abgeschlossen werden.

Der Landesgeschäftsführer erklärte (am 2.2.2012) dem Kontrollamt Zweck und Tätigkeit des Vereins "Sportparks & more" wie folgt:

Die ASKÖ darf den Förderstellen bei ihren Projekten für ihre Sportanlage keine kalkulatorische Miete in Rechnung stellen, weil die Fördergeber die Ansicht vertreten, dass die Anlagen der ASKÖ "grundsubventioniert" sind, d.h. mit Fördermitteln errichtet und betrieben werden. **Würde die ASKÖ die Kosten für grundsubventionierte Sportanlagen im Zuge von Projekten neuerlich weiterverrechnen, könnte dies nach Ansicht der Fördergeber zu Mehrfachsubventionen führen.** Weiters seien Vereine, aber auch private Nutzer von Sportanlagen häufig nicht bereit, ein angemessenes Nutzungsentgelt an den Dachverband zu bezahlen.

**Aus diesem Grund überlässt die ASKÖ Sportanlagen entgeltlich dem Verein "Sportparks & more", der sie an die ASKÖ zurückvermietet bzw. an Dritte weitervermietet.** Nach Auskunft des Geschäftsführers stellt Sportparks & more der ASKÖ die Mieten in jener Höhe in Rechnung, in der sie von der ASKÖ für die **Projektrechnungen mit dem Bund** benötigt werden. "

LRH-Bericht Oktober 2012, Seite 26:

"Gemäß den Statuten bezweckt der Verein die körperliche und geistige Ertüchtigung der Bevölkerung durch sportliche Betätigung. Das Präsidium des ASKÖ beschloss am 29. November 2007 alle Sportanlagen durch den Verein SPM zu verwalten; dabei seien die bestehenden Nutzungsvereinbarungen mit Vereinen oder Institutionen neu abzuschließen.

Der Verein SPM erzielte Erlöse aus der Vermietung von Sporthallen und Sportplätzen und dem Sportbauernhof Waldzell. Wurden diese Sportstätten im Rahmen von Projekten genutzt, so stellte der Verein SPM dem ASKÖ dies in Rechnung; **vom ASKÖ wurden diese Rechnungen als Nachweis für die Projektförderungen verwendet.**

Zwischen ASKÖ und SPM gab es keine schriftlichen Vereinbarungen zur Überlassung der Spielstätten und den sich daraus ergebenden Verrechnungen von Kosten, wie etwa für Instandhaltung, Anlagenbetreuung und Versicherung.

Der ASKÖ trug die bei diesen Liegenschaften anfallenden Aufwendungen; auch wurden solche Aufwendungen vom ASKÖ als Verwendungsnachweis für Förderungen verwendet.

Die Höhe dieses Aufwandes ist aus der Buchhaltung des ASKÖ nicht ersichtlich, der Aufwand wurde nicht an den Verein SPM weiterverrechnet. Der Verein SPM leistete in den Jahren 2008 bis 2010 an den ASKÖ Aconto-Zahlungen in Höhe von insgesamt 134.000 Euro. Im Jahresabschluss des ASKÖ sind diese Zahlungen als Verbindlichkeit gegenüber

*dem SPM ausgewiesen; diesen Verbindlichkeiten stehen noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen des ASKÖ gegenüber.“*

(Hervorhebungen durch Anfrager)

Der damalige für das Sportressort zuständige Landeshauptmann-Stellvertreter Walter Steidl gab in einer Anfragebeantwortung vom 04.06.2013 zum Gründungszweck des Vereins „Sportparks & More“ noch an:

*„Der Verein 'Sportparks and more' wurde nicht dazu gegründet um über Umwege weitere Subventionen zu erhalten, sondern ausschließlich dazu, um die Sportstättenutzung bei Bundesprojekten richtlinienkonform abrechnen zu können. Es handelt sich um Kosten, welche tatsächlich vorhanden waren, ansonsten aber nicht hätten zufriedenstellend abgerechnet werden können.“*

Aus mehreren Anfragebeantwortungen an den Landtag der 14. Gesetzgebungsperiode geht zudem hervor, dass neben dem Landessportbüro bzw. der Landessportorganisation auch noch andere Fördergeber die bereits vom Land Salzburg geförderten Projekte der ASKÖ finanziell versorgt haben. Dazu gehören unter anderem weitere Dienststellen des Landes, sowie das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport sowie das Bundesministerium für Gesundheit bzw. der Fonds Gesundes Österreich. So wurden laut einer Anfragebeantwortung der damaligen Soziallandesrätin Mag. Cornelia Schmidjell-Esterbauer vom 17.10.2011 an die Grünen im Jahre 2010 € 64.000.- an Fördermittel aus dem Gesundheitsressort für die Projekte „Aktiv gesund im Betrieb“, „Gesundheitsförderung für Lehrlinge“ und „Saluto Gesundheitskompetenz ermöglichen“ an die ASKÖ Salzburg gezahlt. Die damalige Landeshauptfrau Mag. Gabriele Burgstaller gab in ihrer Beantwortung an, aus Mitteln der Abteilung 2 für das Projekt „Fit an Berufsschulen“ im selben Zeitraum € 48.000.- und aus Mitteln der aktiven Arbeitsmarktpolitik 20.000.- an die ASKÖ Salzburg bezahlt zu haben.

Aus einer Anfragebeantwortung des damaligen Bundesministers für Gesundheit Alois Stöger vom 06.05.2013 an den Bundesrat geht hervor, dass Projekte der ASKÖ Salzburg, die teilweise auch vom Land Salzburg gefördert wurden, durch die Gesundheit Österreich GmbH bzw. den Fonds Gesundes Österreich in den Jahren 2011/12 mit € 192.459,39 zusätzlich gefördert wurden. In einer weiteren Anfragebeantwortung des damaligen Bundesministers für Landesverteidigung und Sport Norbert Darabos vom 03.12.2012 werden zusätzliche Förderungen für die Projekte der ASKÖ Salzburg in der Höhe von € 378.000.- (2009) und € 106.195.- (2010) angegeben.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

**Anfrage:**

1. Mit welchen anderen Fördergebern stimmt sich das Land Salzburg bei der Sportförderstrategie des Landes derzeit ab?
2. Sind dem Landessportbüro oder der Landessportorganisation Förderungen und Einnahmen der ASKÖ Salzburg, die diese von der Arbeiterkammer Salzburg erhält, bekannt und wenn ja, werden diese bei der Fördervergabe eingerechnet?
3. Wie wird von Seiten des Landessportbüros und der Landessportorganisation sichergestellt, dass die ASKÖ Salzburg nicht dieselbe tatsächliche Leistungserbringung (Abhaltung eines bestimmten Kurses, Vermietung von Sportstätten zu einem bestimmten Zeitraum an einen bestimmten Mieter) unter verschiedenen Etiketten und Projektbezeichnungen mehrfach verwertet?
4. Ist von Seiten des Sportressorts des Landes sichergestellt, dass die ASKÖ Salzburg niemals durch die Weiterverrechnung von Zahlungen an den Verein „Sportparks & More“ dem Land vermeidbare Förderkosten verursacht hat?
5. Für welche Projekte wurden, wie vom Landesrechnungshof im Oktober 2012 festgestellt, von der ASKÖ Salzburg Rechnungen, die diese an „Sportparks & More“ bezahlt hat, als Nachweis für die Projektförderung verwendet?
6. Wäre bei diesen Projekten die Förderung geringer gewesen, wenn die ASKÖ Salzburg diese Rechnungen an die „Sportparks & More“ nicht bezahlt hätte?
7. Waren die durch die Bezahlung dieser Rechnungen an den Verein „Sportparks & More“ getätigten Ausgaben der ASKÖ Salzburg bereits in den jeweiligen Projektanträgen in der am Ende angegebenen Höhe und unter dem in der Förderungsabrechnung angegebenen Zahlungszweck bzw. unter demselben Empfänger (Sportparks & More) ausgewiesen?

Salzburg, am 16. März 2015